Zum Gedenken an Dr. med. Walter Güntert, 1921-2012

Autor(en): **Ehrensperger, Peter C.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **38 (2016)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PETER C. EHRENSPERGER: gestützt auf Angaben von Beatrice, Bernhard und René Güntert

Zum Gedenken an Dr. med. Walter Güntert, 1921–2012

Ehrenmitglied der ANG seit 1991

Walter Josef Güntert wurde am 4. März 1921 in Rheinfelden geboren, wo er als ältestes von drei Kindern aufwuchs und die Primar- und Bezirksschule besuchte. Das Gymnasium an der Stiftsschule Engelberg schloss er mit der Matura Typus A ab. In dieser Zeit zwang ihn eine Erkrankung an Tuberkulose zu einem längeren Kuraufenthalt in Arosa, was ihn auch für sein späteres Leben geprägt hat, denn hier wurde seine Liebe zu den Bergen, zum Bergsteigen, zur Natur und *zur praktisch erlebten Medizin* geweckt. Auch die Engelberger Patres und Gymnasiallehrer für Physik, Chemie und Biologie hatten einen grossen Einfluss auf Walter Günterts Interessen an der Natur. Das naturwissenschaftlich genaue Beobachten und Analysieren, sei es mittels Mikroskop, Fernrohr oder auch durch das Festhalten mit der Fotokamera, blieb ihm zeitlebens wichtig.

Sein Berufswunsch, Medizin zu studieren, – für ihn war sie sozusagen die «angewandte Naturwissenschaft» – erfüllte sich in Basel, wo er an der Universität auch Vorlesungen und Praktika in Biologie und Fotografie besuchte. Bald führte ihn eine Assistentenstelle am Kantonsspital Fribourg zum Spezialgebiet der Radiologie, mit der er sich zeitlebens auseinandergesetzt hat und die zu seinem bevorzugten Arbeitsgebiet werden sollte. In Fribourg lernte er auch seine künftige Frau Edith Chassot kennen. Der glücklichen Ehe entsprangen die drei Kinder René, Bernhard und Beatrice, deren Entwicklung und beruflicher Werdegang ihn sehr interessierten. Ruhender Pol sowie die grosse Stütze im Hintergrund und stets bereit, Walter den Rücken für seine vielfältigen Tätigkeiten und sein enormes Arbeitspensum frei zu halten, war seine liebe Gattin Edith.

Es folgten Studienaufenthalte in Paris, Malmö, Graz und Itzehoe. Seine beruflichen Stationen waren die Zürcher Heilstätte Altein in Arosa, das Kantonsspital Chur und schliesslich das Kantonsspital in Aarau, zu dessen Chefarzt für Radiologie er Ende 1954 gewählt wurde. Seine am Röntgeninstitut Aarbergerhof in Bern unter Professor E. A. Zimmer durchgeführte Doktorarbeit sowie weitere Publikationen veröffentlichte er 1957 in seinem umfassenden Buch zum Thema *«Grundlagen für die Messung der Strömungsgeschwindigkeit des Blutes mittels einer röntgenkymographischen Messmethode».* Es war das Resultat einer über rund 10 Jahre dauernden naturwissenschaftlichen, physikalisch-biologischen und medizinischen, also interdisziplinären Forschungsarbeit. 1978 verliess Walter Güntert das Kantonsspital, um ein Institut für Röntgendiagnostik beim Bahnhof in Aarau zu gründen. Sein mutiger Entschluss, sich selbständig zu machen und ein eigenes Röntgeninstitut

aufzubauen, war von Erfolg gekrönt. Der Kontakt zu seinen ehemaligen Kollegen am Kantonsspital Aarau blieb stets aufrecht. Man traf sich regelmässig zu fachlichem Austausch in den sogenannten Ärzte-Kolloquien, was natürlich auch seinen Patienten und jenen des KSA zugutekam.
Walter Güntert hat sich neben seiner beruflichen Tätigkeit vielfältig engagiert: Er war Vorstandsmitglied und Präsident der Aargauischen Krebsliga sowie der Kommission für ärztliche Fortbildung des Aargauischen Ärzteverbandes. Im Vorstand der *Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft* von 1966 – 1993 und als deren *Präsident* von 1976 bis 1983 sowie Vizepräsident von 1983 – 1993 hat er sich für die Renovation und Neugestaltung des Naturmuseums besonders engagiert und so die Voraussetzungen für das neue *Naturama Aargau* geschaffen. Am 20. März 1991 wurde Walter Güntert deshalb als Dank für seine über 25-jährige, rege Tätigkeit für die ANG und seine Initiative für die Museumserneuerung von der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt.
Sein grosser Wunsch, ein eigenes Haus in den Walliser Bergen zu besitzen, ging 1972/73 in Erfüllung: Er hat sein Chalet in Nax als praktisch veranlagter Mensch von Grund auf selbst geplant und manche Arbeiten auch selber ausgeführt. Diese als Hobby gepflegte Tätigkeit neben der Hektik des Alltags war ihm wichtiger Ausgleich. Sie wurde eine entscheidende Vorbereitung für sein Leben nach der Pensionierung, und er entwickelte sich in Nax zum Bauspezialisten für Natursteinmauern, zum alpinen Gemüsebauern und zum «Hüttenwart», wie er sich selbst gerne bezeichnete. Hier in seiner neuen Heimat besuchten ihn viele alte und neue Freunde mit Familien und man erlebte gute Geselligkeit mit Raclette und Fendant. Nach dem Verkauf seines Röntgeninstitutes 1991 setzte er sich wieder zu jungen Studenten an der Universität Bern und besuchte während mehrerer Semester Vorlesungen in Geologie und Botanik. Er erfreute sich noch bis ins hohe Alter an schönen Wanderungen, sei es im Jura oder sogar mehrere Male mit Freunden von Aarau nach Nax. Auch SAC-Hütten in den Bergen wurden vermehrt zu seinem Ziel sowie das beliebte Val d' Hérens.
Am 19. Februar 2012 ist Walter Güntert kurz vor Vollendung seines 91. Lebensjahres in Sion gestorben. Einige Wochen nach seinem 90. Geburtstag schrieb er mir in wie immer äusserst klarer Schrift, wie sehr ihn als Mediziner die Tätigkeit in der ANG bereichert habe. Wir werden Walter Güntert stets in allerbester Erinnerung behalten.